

Jugendhilfe – und dann?

Beispiele guter Übergangsbegleitung aus stationären Hilfen in das Erwachsenenleben

Treff Sozialarbeit, 20.02.2014

Britta Sievers, britta.sievers@igfh.de
Dr. Severine Thomas, severine.thomas@uni-hildesheim.de

www.uni-hildesheim.de/careleaver
www.igfh.de / Projekt Care Leaver



Gliederung

- Care Leaver?
- Einige grundlegende Daten zur Situation der Care Leaver
- Zum Projekt
- Gestaltungselemente / Angebotsformen im Übergang:
 - Wohnen
 - Gruppenangebote
 - Kompetenztrainings
 - Beziehungsarbeit
 - Schulische und berufliche Bildung
 - Nachgehende Begleitung
- Pflegekinderwesen / einige Schlaglichter
- Kritische Übergangskonstellationen
- Beispiele internationaler Übergangsbegleitung:
 - Rechte und Standards
 - Lobbyarbeit / Kampagnen / Bereitstellung von Informationen
 - Orte und Beziehungen
 - Stärkung der Rechte
- Was ist gute Praxis?
- Forderungen an Fachpraxis und Politik



Care Leaver?

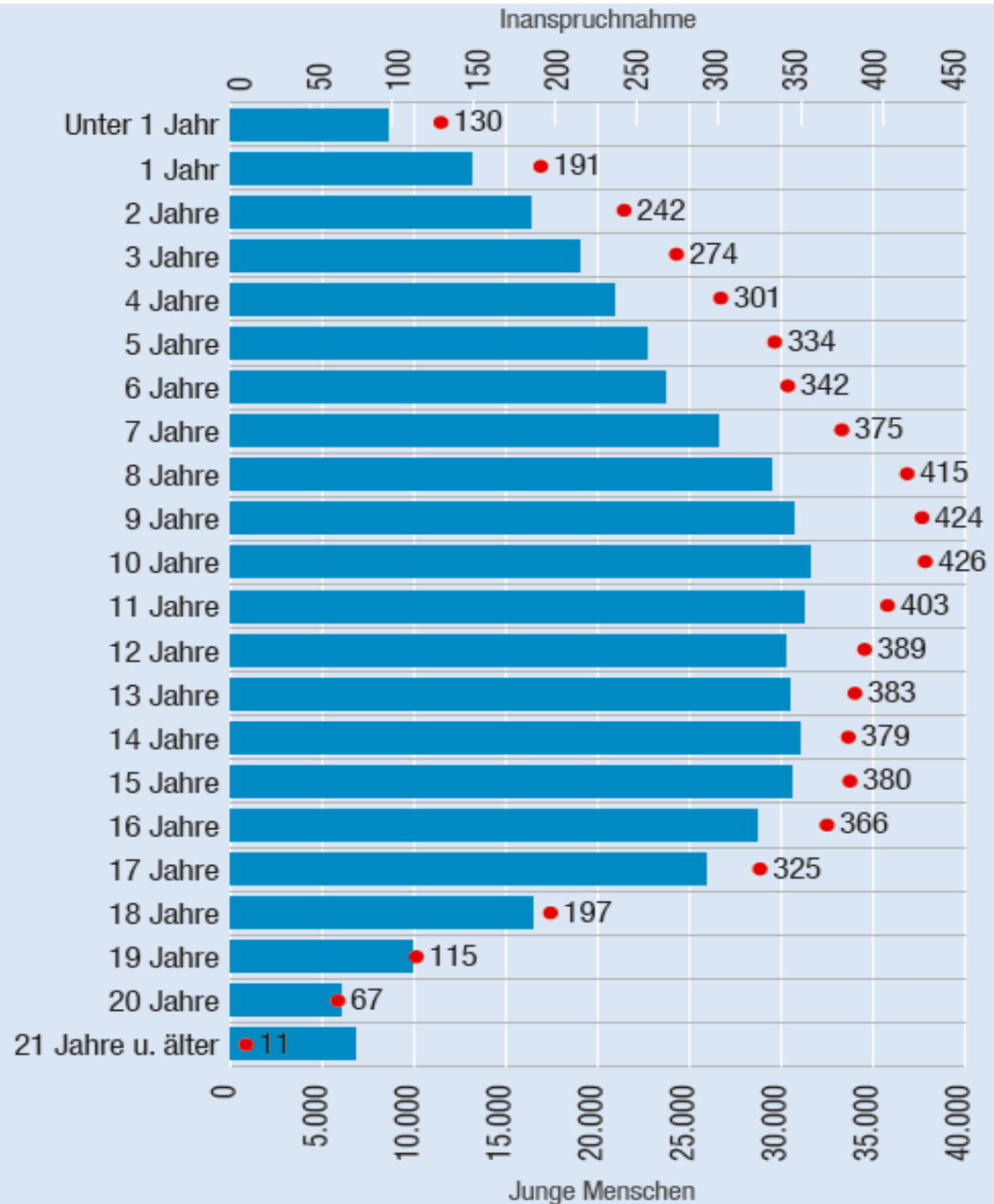
Es geht um Übergänge ins Erwachsenenleben von jungen Menschen, die in stationären Erziehungshilfen (Heimerziehung und Vollzeitpflege) aufgewachsen sind.



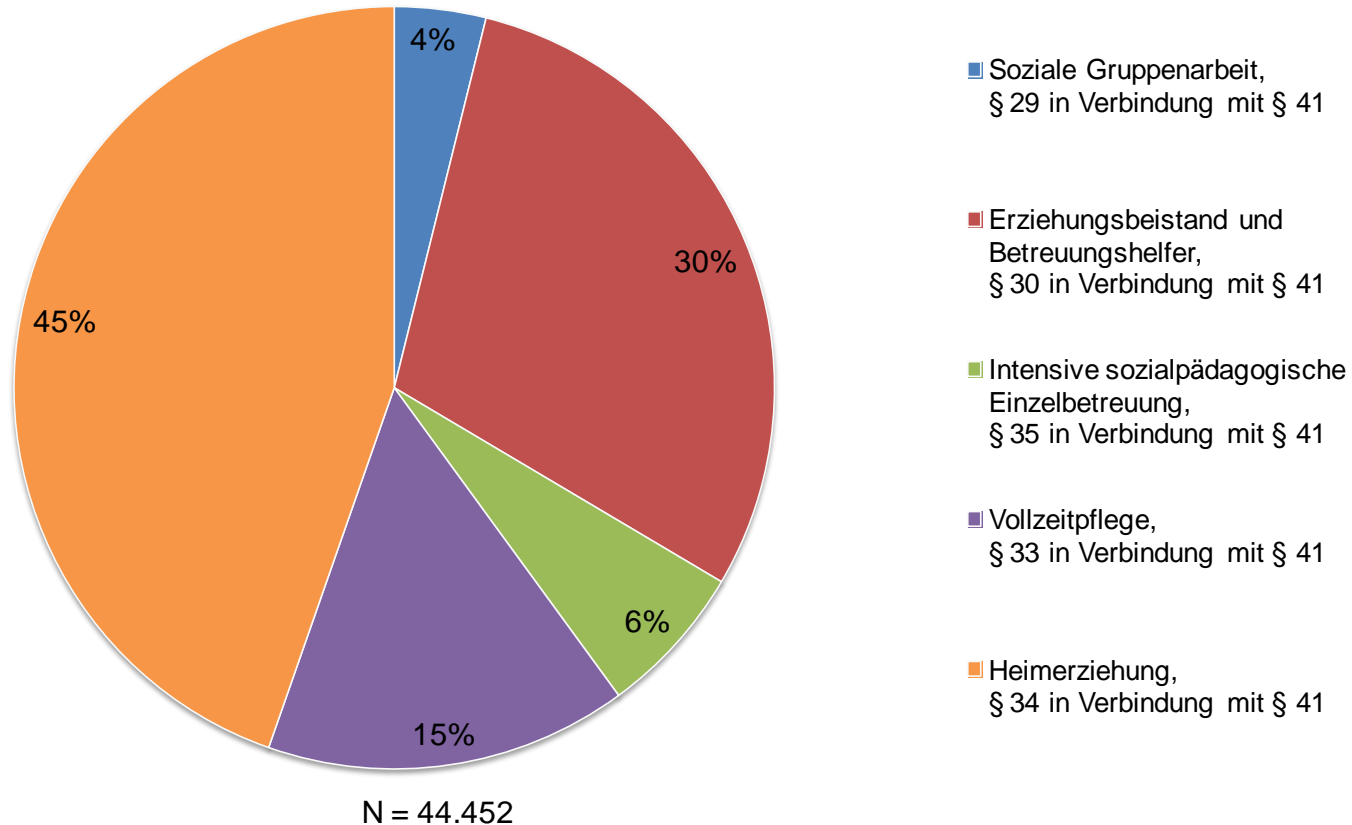
Hilfe zur Erziehung und Lebensalter

Datengrundlage: 2011

Absolute Fallzahlen links
(Bestand 31.12.)
und
Hilfequoten pro 10.000 der
altersgleichen Population (inkl.
ambulante Hilfen)

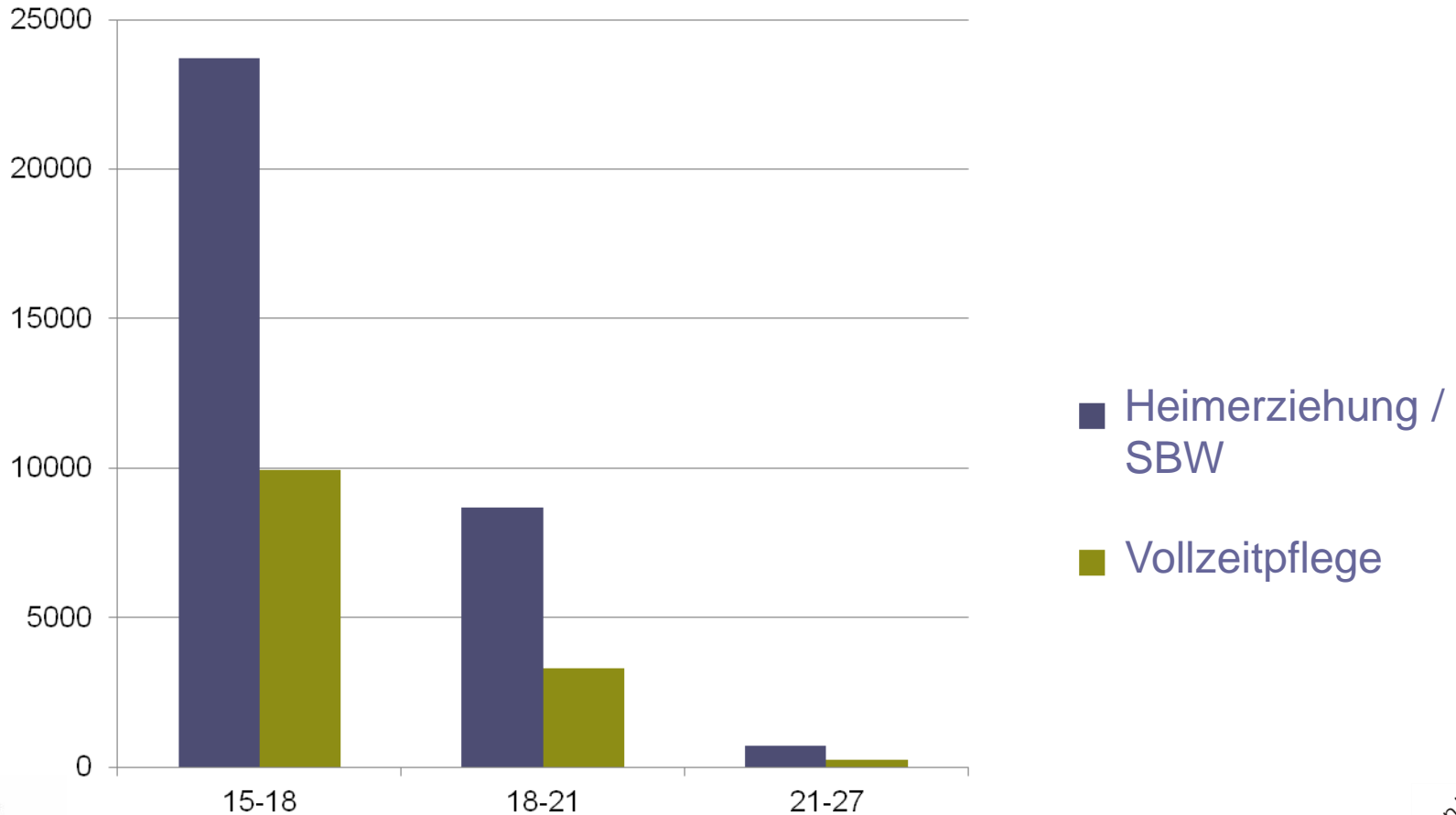


Vertiefende Einblicke: Hilfen für junge Volljährige nach Hilfearten



Stationäre Hilfen und Lebensalter

(Deutschland, 2011, Absolute Fallzahlen, Bestand am 31.12.)



Quelle: Destatis

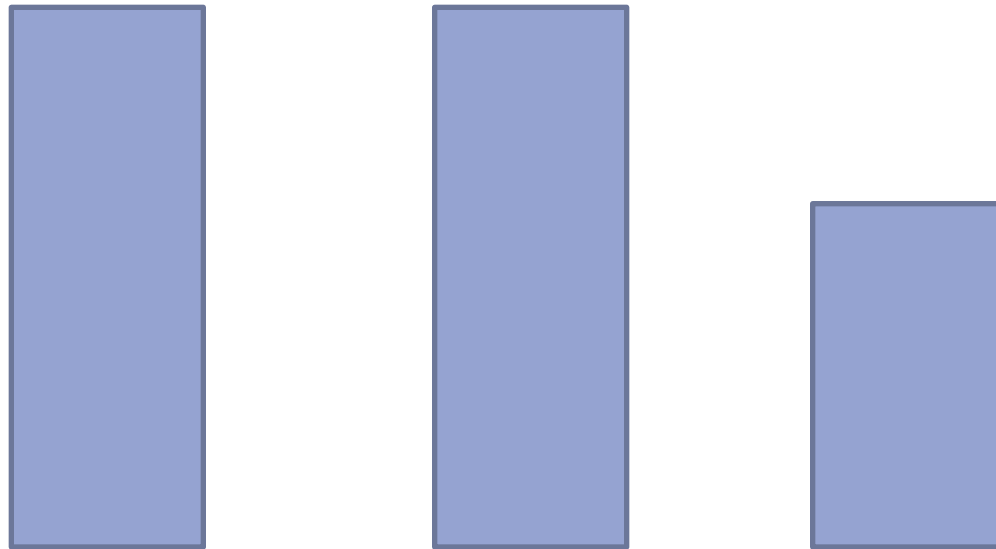
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/KinderJugendhilfe/Tabellen/HilfenErziehungAusElternhausMerkmale2011.html>



Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen



Kleines Ratespiel ?



Care Leaver in Deutschland- Konsequenzen

Nach Hilfeende:

- Keine Rückkehrmöglichkeit
- Kaum familiärer Rückhalt
- mangelnde emotionale Unterstützung
- Fehlende soziale Netze
- prekäre finanzielle Ressourcen
- Wenig Hilfe im Fall von eigenen Kindern



Situation von Care Leaver – internationale Studien

Care Leaver im Vergleich zu ihren Peers:

- häufiger obdachlos, psychisch krank, suchtmittelabhängig oder mit dem Gesetz im Konflikt
- Verlassen der Schule mit einem geringeren oder keinem Abschluss
- häufiger arbeitslos, von Arbeitslosigkeit bedroht, sehr selten im tertiären Bildungssektor, eventuell „slowtrack“
- häufiger frühe (ungewollte) Elternschaft
- geringere soziale Unterstützung

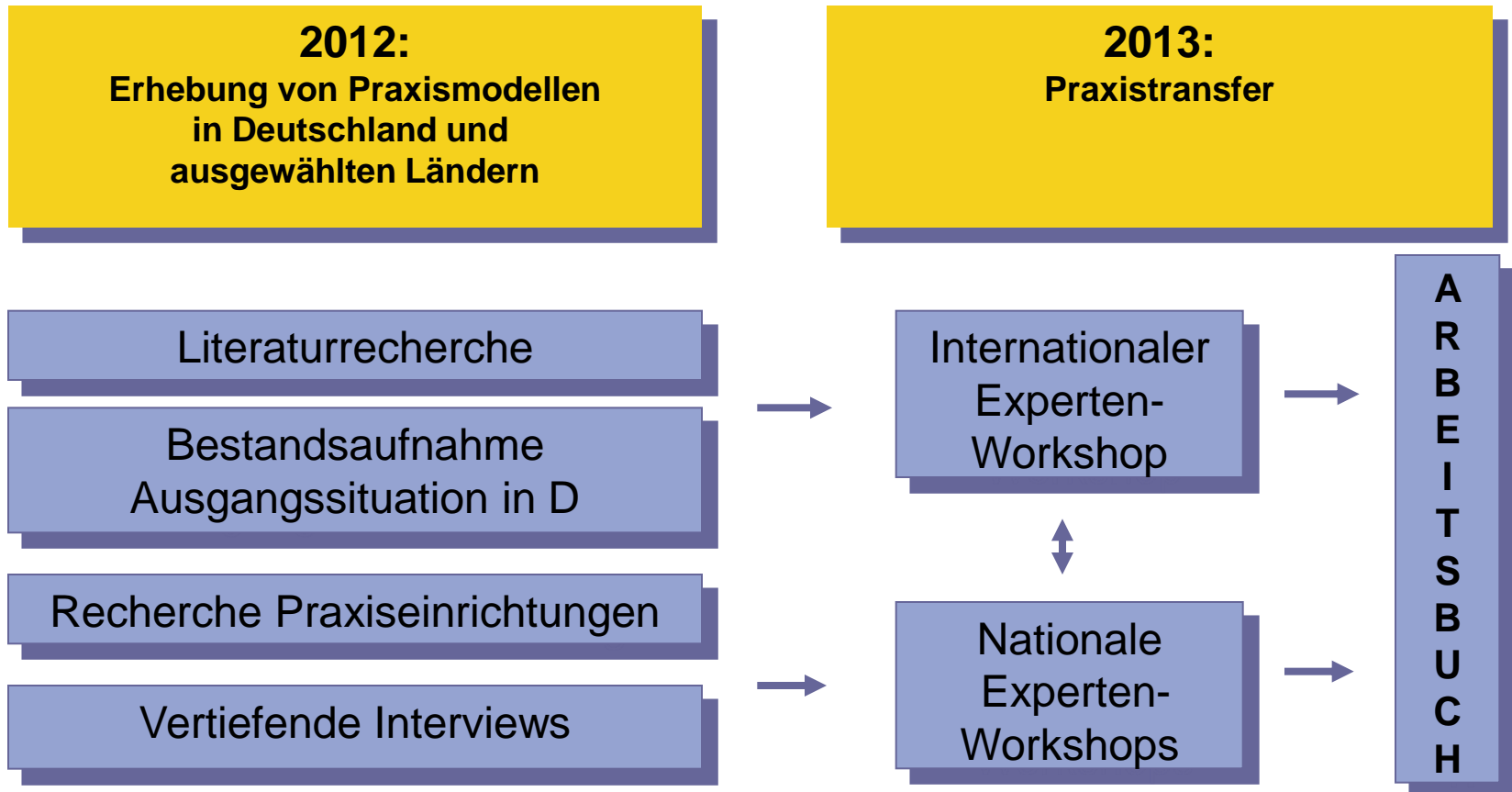
Care Leaver

= überproportional häufig von sozialer Benachteiligung & Exklusion betroffen



Projekt „Was kommt nach der stationären Erziehungshilfe?“

gefördert durch die Stiftung Jugendmarke



Gestaltungselemente / Angebotsformen im Übergang Wohnen

■ Wohnformen

- Unterschiedliche Settings des betreuten Wohnens als Kern der „**Verselbständigung**“
- Finanzierung gemäß § 34 SGB VIII (i. V. m. § 41 SGB VIII) oder als ambulante Hilfe (Nachbetreuung oder EB)
- Gewährungszeitraum sehr unterschiedlich



Gestaltungselemente / Angebotsformen im Übergang

Gruppenangebote

Gruppenangebote

- Erwerb von Schlüsselkompetenzen
- Vernetzung der Jugendlichen untereinander
- Themenangebote für Pflegeeltern und Jugendliche:
z. B. Pubertät, Biographiearbeit, Ablösung von den Pflegeeltern,
Freizeitangebote



Gestaltungselemente Angebotsformen im Übergang Kompetenztrainings

■ **Kompetenztrainings**

- Hauswirtschaftliche Fertigkeiten
- Finanzen
- Körperhygiene/Gesundheit
- Umgang mit Behörden
- Inanspruchnahme nachgehender Hilfsangebote





Gestaltungselemente im Übergang Beziehungsarbeit

- Beziehungskontinuität herstellen und erhalten:
 - z.B. Weiterbetreuung durch den bisherigen Bezugserzieher im betreuten Wohnen
 - Über Patenschafts- oder Mentorenprogramme
- Entwicklung von Netzwerken des jungen Menschen
 - Arbeit mit der Herkunftsfamilie: Stärkung der Ressourcen und Klärung der Familienbeziehungen
 - Förderung der gegenseitigen Unterstützung von Care Leavers z.B. im Rahmen des betreuten Wohnens
 - Gruppenarbeit und Freizeitaktivitäten, die das Ziel haben die Netzwerke des jungen Menschen zu stärken



Gestaltungselemente im Übergang

Beziehungsarbeit

- Der Stellenwert der Familie im Hilfeprozess selbst sowie nach dem Übergang wird überraschend unterschiedlich eingeschätzt:
 - Familie als störender Faktor, Befürwortung einer Distanzierung zum Herkunftsmilieu in der Phase der Selbstständigkeitsentwicklung
 - Elternarbeit als Schlüsselaufgabe in der Bearbeitung und Bewältigung biografischer Krisen
 - Familie als Ressource für den weiteren Lebensweg

→ Neujustierung der familiären Beziehungen in der Phase der Pubertät und des Übergangs in ein selbständiges Leben



Gestaltungselemente im Übergang Schulische/berufliche Bildung

■ *Schulbesuch/Übergänge in Arbeit- und Ausbildung*

- Spezifische Beratung / Begleitung bezogen auf den Einzelfall
- Praxismodell: Vorstellung jedes Care Leaver bei der Arbeitsverwaltung
- Vernetzungen, „runde Tische“ etc.
- Mentorenprogramme



Gestaltungselemente / Angebotsformen im Übergang nachgehende Begleitung

Nachbetreuung und Ehemaligenarbeit

- Keine verbindlichen Konzepte nachgehender Unterstützungsangebote nach stationären Erziehungshilfen
- Vereinzelt mediale Vernetzung, z.B. über Facebook
- Bisher kaum systematische Ehemaligen-Arbeit, typisch:
 - Einladung zu Sommerfesten
 - nicht formalisierte Kontakte zu ehemaligen Bezugserziehern
 - Einrichtung bleiben z. T. wichtiger Bezugspunkt; feste monatliche Ehemaligentage



Vollzeitpflege / einige Schlaglichter

- Gewährung der HZE tendenziell länger als bei Hilfen nach § 34 SGB VIII
- Wenn familienähnliche Beziehung gewachsen ist, verbleiben die Pflegekinder oft über das 18. LJ hinaus in der Pflegefamilie (mit oder ohne Hilfe HZE gem. § 33 SGB VIII)
- Trotzdem kommt es in der Phase des Auszugs nicht selten zur erheblichen Konflikten und einer Phase der Kontaktpause, nach der eine Neujustierung der Beziehung zu den Pflegeeltern stattfindet
- Wunsch der Fachkräfte: generell Hilfe gem. § 33 länger gewähren, da fast alle Pflegekinder entwicklungsverzögert sind
- Formen der Unterstützung speziell in der Phase der Pubertät / Ablösung:
 - Seminare für Pflegeeltern
 - Biographiearbeit
 - Jugendseminare (mit Peers, erwachsene Pflegekinder als Vorbilder)



Vollzeitpflege / einige Schlaglichter

- Abbrüche von Pflegeverhältnissen oft bereits in der Pubertät (deckt sich mit KJHG Statistik: höchster Anteil ungeplanter Beendigungen von § 33 Hilfen in der Altersspanne 15 – 18)
- Erklärungsmuster: in der Pubertät kommen viele der frühen Erfahrungen wieder hoch und führen zusammen mit der Ablösungsthematik zu erheblichen Konflikten und Belastungen für das Pflegeverhältnis
- Problematik: die Pflegefamilie wird von den Jugendämtern nicht vorrangig als Familie mit Hilfebedarf in einer schwierigen Phase sondern als HZE-Massnahme gesehen und es werden nur ungern zusätzliche Hilfen für die Familie bewilligt
- These: manche Abbrüche von Pflegeverhältnissen in dieser Phase könnten vermieden werden wenn ergänzende Hilfen wie SPFH zur Stützung des Systems gewährt würden.



Kritische Übergangskonstellationen

- **Psychisch kranke junge Erwachsene / Care Leaver ohne klare Diagnose**
 - Krankheit als Lösung? Etikettierung als psychisch Kranke erweitert die Spielräume innerhalb der Erziehungshilfe (§ 35a SGB VIII)

- **Hilfegewährungspraxis:**
 - Abhängigkeit von regionaler Bewilligungspraxis
 - Jugendtypisches Verhalten kaum berücksichtigt, Normalitätsvorstellung „Auszug mit 18“
 - mangelnde Mitwirkung indiziert keinen weiteren Hilfebedarf



Kritische Übergangskonstellationen

- **Fokus auf Bildung nicht zentral**
 - Bildung wird kaum als „biographische Chance“ wahrgenommen
 - Übergang in andere Leistungssysteme gefährdet Bildungschancen
- **Wohnungslosigkeit / Soziale Isolation in der eigenen Wohnung**



Beispiele internationaler Übergangsbegleitung

⇒ *Rechte und Standards für Care Leaver*

■ Großbritannien

- Children and Young Persons Act 2008 + Transition Guidance 2011
 - Mitspracherecht der jungen Menschen
 - Anspruch auf persönlichen Berater
 - Verpflichtung zur finanziellen Absicherung weiterführender Ausbildung
 - Corporate Parenting Case Model

■ Norwegen

- Anspruch auf Hilfe grundsätzlich bis zum 23. Lebensjahr
 - Rückkehr in eine Form der Erziehungshilfe bis dahin jederzeit möglich
 - Verpflichtende Abfrage des Hilfebedarfs ein Jahr nach Beendigung der Maßnahme



Beispiele internationaler Übergangsbegleitung

⇒ *Lobbyarbeit und Kampagnen für Care Leaver*

■ **z.B. Großbritannien:**

National Care Advisory Service (NCAS)

- Große Lobby-Organisationen für Care Leaver
- Beratung für Care Leaver
- Vernetzung
- Initiierung von Projekten zur Übergangsbegleitung
- Forschung

(www.leavingcare.org)

■ **z.B. Irland:**

EPIC - empowering people in care

(www.epiconline.ie)



Beispiele internationaler Übergangsbegleitung

⇒ *Lobbyarbeit / Kampagnen / Bereitstellung von Informationen*

■ z.B. Kanada:

„Ontario Youth Can“

- Breit angelegtes Programm zur Übergangsbegleitung in der Provinz Ontario
- Lobbyarbeit und Internetplattform mit vielen Informationen zu Fragestellungen in allen Lebensbereichen für Care Leaver und Fachkräfte sowie direkte Beratungsmöglichkeiten



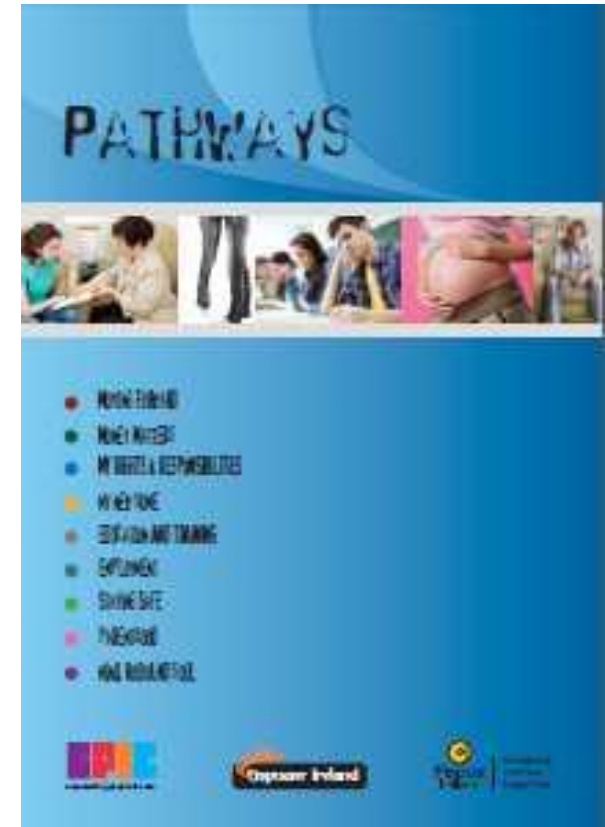
Beispiele internationaler Übergangsbegleitung

⇒ *Lobbyarbeit / Kampagnen / Bereitstellung von Informationen*

■ z.B. Irland

Pathways – Guide to Leaving Care / EPIC Irland

- Moving forward
- Money matters
- My rights and responsibilities
- My new home
- Education and training
- Employment
- Staying safe
- Parenthood
- Mind, body and soul



(2012, 187 S., www.epiconline.ie)



Beispiele internationaler Übergangsbegleitung

⇒ *Orte und Beziehungen / „Nach Hause kommen“*

■ z.B. Israel: Projekt Makom (a place)

- a place to to live (Wohnmöglichkeit)
- a place to be in (Treffpunkt)
- a place to study (Ausbildung ermöglichen)
- a place for civil rights (Unterstützung und Lobbying)

■ z.B. Kroatien: Udruga Igra (Association Play)

- Büro der Organisation, die vielfältige Angebote für Care Leaver macht, ist auch Treffpunkt und Anlaufstelle
- zum Kaffee trinken
- für die Nutzung des PC / Internet
- informelle Beratung in lebenspraktischen Fragen
- Treffpunkt mit Peers
- ...

(www.udrugaignra.hr)



Beispiele internationaler Übergangsbegleitung

⇒ *Stärkung der Rechte von Care Leaver*

■ z.B. Irland und Norwegen:

- Starke Rolle und öffentliche Wahrnehmung des Ombudsmannes für Kinder
- treten ein für die Belange von Kindern in der Jugendhilfe, auch für Care Leaver

■ Z.B. Kanada und Irland:

- Advocacy: Interessenvertretung für die Rechte von Care Leaver
- durch Unterstützung im Einzelfallhilfe
- durch breiter angelegte Untersuchungen der Lebenssituation und Rahmenbedingungen von Care Leaver



Was ist gute Praxis?

- Nicht mehrere Übergangsprozesse parallel:
 - z.B. nicht Ausbildungsbeginn und Auszug in eigene Wohnung gleichzeitig bewältigen
- Partizipation als Teil der Selbständigkeitsentwicklung und Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme fördern
- Orte des Zurückkommens schaffen
- Reversibilität von Übergängen aus Erziehungshilfen ermöglichen
- Abschiede vorbereiten und Abschiednehmen lernen
- Netzwerke stärken / Möglichkeiten der gegenseitige Unterstützung von Care Leaver ausloten



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**



-
- Was hat Sie überrascht, interessiert oder angeregt?
 - Was sind Ihre Erfahrungen in der der Begleitung des Übergangs junger Menschen aus stationären Hilfen?
 - Wo sehen Sie Ansatzpunkte für die Verbesserung der Situation der Care Leaver?
 - Wo sehen Sie Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung Ihrer Arbeit?



Jugendhilfe – und dann?

Care Leaver haben Rechte!

**Forderungen an
Politik und Fachpraxis**



Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen



1. Die Rechte der Care Leaver müssen durchgesetzt werden!

- ⇒ Rechtsanspruch auf Erziehungshilfen über die Volljährigkeit hinaus ist ernst zu nehmen!
- ⇒ Hilfegewährung nach § 41 SGB VIII darf nicht zum Spielball fiskalischer Interessen werden!
- ⇒ Der restriktiven Auslegung des § 41 SGB VIII ist mit Hilfe bundesweiter Ombudsstellen entgegen zu wirken!



2. Care Leaver für Care Leaver! Selbstorganisation stärken

- ⇒ Förderung der Vernetzung und Selbstorganisation der Care Leaver!
- ⇒ Unterstützung der Interessen von Care Leaver durch Lobbyarbeit!
- ⇒ Stärkung der Selbstvertretungsformen von Care Leaver – auch auf politischer Ebene!



3. Zuständig bleiben! Dienstleistungsinfrastruktur für Care Leaver schaffen

- ⇒ bindende Vorleistungsregelung einhalten!
- ⇒ Koordination des Leistungsbezugs bei parallelen Ansprüchen gewährleisten!
- ⇒ Lokale Infrastruktur mittels der Jugendhilfeplanung gestalten!
- ⇒ Niedrigschwelliges allgemeines Beratungsangebot für junge Menschen (16+) bereitstellen!



4. Bildungschancen sichern!

- ⇒ Die Bildungsorientierung der jungen Menschen und das Erreichen höchstmöglicher Bildungsabschlüsse muss stärker gefördert werden.
- ⇒ Berufliche Ausbildungsmöglichkeiten für Care Leaver, z.B. in Verbindung mit Wohnangeboten, sind zu stärken.
- ⇒ Die Kinder- und Jugendhilfe muss Care Leaver unterstützen, auch im zweiten oder dritten Anlauf als junge Volljährige Bildungsabschlüsse zu erreichen.



5. Die Jugendhilfe muss die veränderte Jugendphase anerkennen!

- ⇒ Fast alle jungen Menschen erleben heute vielfältige Unterstützungsformen bis weit in das dritte Lebensjahrzehnt. Care Leaver haben ein Recht auf eine vergleichbare Unterstützung!
- ⇒ Hilfen können nicht mit 18 als *beendet* gelten. Es sind fließende Übergänge zu schaffen, in denen die Jugendhilfe weiterhin zentraler Ansprechpartner für junge Volljährige bleibt!
- ⇒ Auch nach Beendigung der Hilfe muss für Care Leaver der Zugang in die Jugendhilfe offen bleiben!



Bitte unterstützen Sie uns und
die Care Leaver
bei der Umsetzung dieser
Forderungen!

Vielen Dank



Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen

